Grow Together

für einen guten Start ins Leben

Jahresbericht 2019

Vorwort

© Irene Kernthaler-Moser

Kürzlich bin ich durch Zufall auf einen Text gestoßen, den wir im Jahr 2011, in den ersten Visionen für Grow Together, geschrieben haben. Wir waren damals eine ganz kleine Gruppe, die den Mut hatte, gegen viele Widerstände ein Projekt zu starten, das Menschen, Kindern, die sonst aufgegeben wurden, neue Chancen gibt. Wir haben einen weiten Weg hinter uns, und wir sind immer noch eine Gruppe von Menschen, die sich trauen, gegen viele Widerstände den Traum zu leben, dass sich Dinge ändern dürfen, dass Biographien nicht schon durch das Elternhaus vorgegeben sind, und die bereit sind, sich auf die Beziehung mit schwer traumatisierten Menschen einzulassen.

Wenn man von Grow Together als von einem gelebten Traum spricht, so mutet das möglicherweise eigenartig an. Die Arbeit mit Familien, die so schwere Traumata erlitten haben, ist immer wieder schwierig und belastend, es gibt heftige Krisen… und trotzdem ist diese Arbeit für uns, die wir bei Grow Together arbeiten, das, was wir zutiefst tun wollen.
Einerseits, weil es Sinn hat, weil damit Veränderung möglich ist, weil Kinder und Familien Chancen bekommen, die sie sonst nicht hätten. Andererseits: Weil wir sie sehr mögen, diese Kinder und ihre Eltern, sie berühren uns zutiefst und das ist wohl die Urkraft, die uns antreibt…

Aber es gibt noch etwas: Wir alle können in das Projekt das einbringen, was wir am besten können – jede und jeder, in aller Unterschiedlichkeit. Und so wächst auch Grow Together, Träume werden zu Ideen, Ideen zu Projekten, die wir dann gemeinsam entwickeln, verwirklichen und überprüfen.

Ob es ein Skillstraining für die Eltern ist, eine Piklergruppe für die ganz Kleinen, ein eigenes Projekt für die Väter – bzw. die männlichen Bezugspersonen der Kinder - , Spielstunden mit den Kindergruppenbetreuerinnen oder auch am Nachmittag offene Elterntreffs. Parallel dazu werden – neben den extern vergebenen Forschungsprojekten – Masterarbeiten aus dem Team der Mitarbeiter*innen und Praktikant*innen geschrieben, um den neuen Projekten auch die wissenschaftliche Fundierung zu geben.

Und so hat sich das Zentrum in der Längenfeldgasse mittlerweile zu einem „research lab" entwickelt, das – neben der weiterhin höchst professionellen und konzentrierten Arbeit mit den Familien – neue Erkenntnisse und Methoden in der Betreuung von Hochrisikofamilien entwickelt.

Nun können wir im Herbst die Grow Together Akademie starten, in der das Wissen und die Expertise, die wir in den letzten Jahren entwickelt haben, weitergegeben werden. Die ersten Anmeldungen für die Akademie haben wir schon.

Zurück zu dem Text, den ich gefunden habe: Wir leben tatsächlich, was wir damals erträumt haben. Erstaunlich genau. Aber Grow Together ist weit größer geworden, als wir damals gewagt haben zu träumen, und vielschichtiger. Es macht mich unglaublich dankbar, zu sehen, was werden kann, aus einer Idee, aus einem Baby, aus einer Familie, aus Menschen, wenn wir Mut haben und lernen zu vertrauen.

Dr. Katharina Kruppa

Warum es Grow Together gibt?

Damit Kinder gut und gesund aufwachsen können, brauchen Sie von Anfang an eine Umgebung, die ihnen Schutz und Geborgenheit bietet. Die Basis dafür sind liebevolle Bindungen und ein stabiles familiäres Umfeld. Das ist oft nicht selbstverständlich. Eltern, die selbst Traumata wie Gewalt, Sucht oder Vernachlässigung erfahren haben, können ihren eigenen Kindern nur schwer Halt und Geborgenheit weitergeben.

Oft wird das Jugendamt eingeschaltet, womöglich steht eine Trennung von Kleinkindern und Eltern im Raum.

Grow Together begleitet und unterstützt die Familien gemeinsam mit dem Jugendamt während der ersten drei Lebensjahre des Kindes. Ziel ist es, dass die Familien in dieser Zeit zusammen wachsen und ihren Alltag später auch möglichst selbständig bewältigen können.

Was Grow Together macht?

Grow Together unterstützt und begleitet Familien in schwierigen Lebenslagen. Das professionelle bindungs- und beziehungsorientierte Angebot reicht von Hausbesuchen, Gruppenangeboten, Interaktionsförderung für die Eltern-Kind-Beziehung, Therapiesitzungen für die Eltern bis zu einer liebevoll begleiteten Kindergruppe nach höchsten Qualitätskriterien mit einem Betreuungsschlüssel von max. 1:3.

Das Programm ist in seiner Intensität und Interdisziplinarität einzigartig. Im Zentrum der Betreuerteams steht das Wohl der Kinder und die Gleichwürdigkeit aller Beteiligten. Die Kinder können so ihr Entwicklungspotenzial bestmöglich ausschöpfen und die Eltern das Leben mit den Kindern besser bewältigen.

Was das bewirkt?

Die jungen Familien haben die Chance auf ein geglücktes, gemeinsames Leben. Auch die Gesellschaft hat einen Gewinn: denn jeder in das Projekt investierte Euro bringt der Gesellschaft laut einer Studie des NPO Instituts der WU Wien eine Ersparnis von rund 22 Euro.

Grow Together wurde mehrmals wissenschaftlich evaluiert und die Ergebnisse zeigen, dass die Methode wirkt.

Wohin uns 2019 führte?

Als Pionierprojekt zum Europäischen Forum Alpbach

Zu unserer großen Freude wurden wir ausgewählt, Grow Together bei den Alpbacher Gesundheitsgesprächen als Pionierprojekt vorzustellen und auch an den Gesundheitsgesprächen teilzunehmen. Jede Menge Fragen rund um solidarische Gesundheitssysteme, Ethik, Digitalisierung, Big Data & Algorithmen, Einflüsse des Klimawandels und umfassende Unterstützung psychisch Kranker wurden hier präsentiert, hinterfragt und besprochen.

Inmitten von EntscheidungsträgerInnen aus dem österreichischen und internationalen Gesundheitssektor, aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft konnten wir Grow Together mit all unseren Zielen und Methoden vorstellen und darüber diskutieren. Viele unterschiedlichste Statements, ob bei Breakout Sessions, Vorträgen oder bei der Pressekonferenz bestärkten uns immer wieder darin, dass wir mit Grow Together und unserer präventiven Begleitung belasteter Familien mit Babys genau auf dem richtigen Weg sind.

Unser Tun wird seit Jahren wissenschaftlich begleitet und sehr positiv bewertet. In Alpbach erhielten wir darüber hinaus die Bestätigung dafür, dass unsere Methode einen wesentlichen Beitrag zu Prävention, Inklusion und Chancengleichheit für Familien mit Babys in wirklich schwierigen Situationen leistet. Diese beruht auf Beziehung, Anerkennung und Selbstwirksamkeit, also nicht konsumierbaren aber essentiellen ‚Lebensmitteln', wie der Sozialexperte Mag. Martin Schenk-Mair dies in seinem Vortrag so plakativ formulierte.

In diesem Sinne gehen wir unseren Weg weiter und sind sehr dankbar, dass wir Grow Together in diesem internationalen und produktiven Rahmen in Alpbach vorstellen durften und uns dies hoffentlich auch den einen oder anderen ‚Next Step' ermöglicht.

Wohin uns 2019 führte?

Erste Schritte in Richtung Skalierung – auf dem Weg zur Grow Together Akademie

Was wir tun, wirkt. Das wissen wir dank begleitender Studien während der Pilotphase, sowohl auf wissenschaftlicher als auch auf wirtschaftlicher Basis. Wir entwickeln unsere Methode immer weiter, verfeinern, vertiefen und überprüfen die Ergebnisse.

Und immer wieder erreicht uns die Frage, ob wir nicht skalieren können, damit diese nachhaltige Veränderung für mehr Familien möglich wird. Denn die Nachfrage nach dieser Art von Begleitung ist ungleich höher als das Angebot. Skalieren könnte heißen, mehr Einrichtungen wie unser Zentrum in der Längenfeldgasse zu eröffnen, oder auch die Methode, die Haltung, in unterschiedlichen Einrichtungen einfließen zu lassen. Dafür ist das entsprechende Know-how nötig. Und so sind wir nun mitten im Prozess eine Fortbildung zu entwickeln, für Menschen, die mit Babys und ihren Familien im Hochrisikobereich arbeiten wollen.

In der Grow Together Akademie sollen Menschen ausgebildet werden, die in ihrer Region ein entsprechendes Programm etablieren wollen. Gleichzeitig steht die Akademie aber auch interessierten Fachpersonen (SozialarbeiterInnen, FrühpädagogInnen, ÄrztInnen, TherapeutInnen…) offen, die Teile dieses Wissens in ihre Arbeit integrieren wollen. Und sie bietet projektinternen MitarbeiterInnen und PraktikantInnen Weiterbildungsmöglichkeiten.

Das Einführungsseminar findet bereits im Herbst 2020 statt, der erste Durchgang startet voraussichtlich Ende 2020. Wir freuen uns auf diese neue Herausforderung, die mehr Familien die Chance auf „Zusammenwachsen“ geben wird.

Wohin uns 2019 führte?

Zu inhaltlichen Weiterentwicklungen

Seit über fünf Jahren begleitet Grow Together nun schon Familien mit Babys und Kleinkindern, die wahrlich mit vielen Schwierigkeiten auf unterschiedlichsten Ebenen zu kämpfen haben. 2015 starteten wir mit aufsuchender Begleitung, seither entwickeln wir die Intensität und Methodik entsprechend den Erfordernissen der speziellen Zielgruppe weiter und passen sie an. Seit über zwei Jahren besteht auch das Grow Together Zentrum in der Längenfeldgasse, in dem Gruppenangebote und eine Kindergruppe ein zu Hause gefunden haben. Wir nennen es das Grow Together „Dorf", in dem die Kinder mehrere Bezugspersonen haben, was auch die Mütter entlastet.

2019 konnten wir weitere wesentliche Meilensteine realisieren:

Den Kick-off eines Elternskills-Trainings
Die Implementierung des Väterprojektes

Wohin uns 2019 führte?

Implementierung des Eltern-Skills-Trainings

Seit Herbst 2019 ergänzt das Eltern-Skills-Training die Gruppenangebote von Grow Together um einen weiteren methodischen Schwerpunkt. Durch mitgebrachte Erfahrungen aus der eigenen Kindheit verfügen die Eltern oft nicht über ein angemessenes Verhaltensrepertoire, auf das sie vor allem in Stresssituationen zurückgreifen können. In Überforderungssituationen werden dann Verhaltensmuster der Großeltern wiederholt und damit selbst erlebte Verletzungen und destruktive Verhaltensweisen an die Kinder weitergegeben.

Ziel des Eltern-Skills-Trainings ist es, den Teufelskreis der transgenerationalen Weitergabe von Belastungen und psychischen Problemen an die Kinder zu durchbrechen. Gemeinsam mit den Eltern entwickeln wir in möglichst entspannten Situationen Skills, mit denen sie in den oft herausforderten Situationen der Elternschaft achtsamer auf ihre Kinder reagieren und positiver mit ihnen kommunizieren können.

Die Erarbeitung dieser alternativen Verhaltensweisen findet in der Gruppe mittels theoretischen Inputs, in einem respektvollen Diskussionsraum und einem praktischen Übungsfeld statt. Zusätzlich unterstützen wir in der Familienbegleitung zu Hause mit Übungen, damit die erlernten Inhalte besser verinnerlicht werden.

Das Training erfolgt monatlich in insgesamt 13 Modulen, zu speziellen Themen rund um die Herausforderungen einer Elternschaft. Die Multiprofessionalität des Grow Together Trainingsteams hat sich auch in diesem Bereich sowohl für die Familien als auch für das Team als intervisionell und befruchtend erwiesen. Die Eltern nehmen das Training mit einem erstaunlichen Ausmaß an Engagement an!

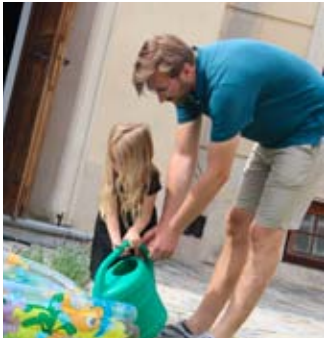
Wohin uns 2019 führte?

Implementierung des Väterprojektes

Ziel von Grow Together ist es, ALLES dafür zu tun, um die Gesundheits- und Entwicklungschancen der betreuten Kinder zu verbessern. Dafür setzen wir bei einer Vielzahl von Anknüpfungspunkten an. Einer jener Punkte, die bisher (hauptsächlich aus finanziellen Gründen) nicht adressiert werden konnte, ist die spezifische Arbeit mit den Männern in den Familien. Nun konnten wir dank einer Erstfinanzierung durch die Initiative „Gemeinsame Gesundheitsziele" ein eigens auf die Väter bzw. männlichen Bezugspersonen zugeschnittenes Projekt ins Leben rufen. Es soll deren Beziehung zu den Kindern sowie die Feinfühligkeit und Gesundheitskompetenz verbessern und ist auf ihre ganz besonderen Anforderungen zugeschnitten.

Engagement und Wille stehen hier im Vordergrund, denn anders als bei den Müttern und Kindern besteht kein verpflichtender Kontext bei dieser Zielgruppe. Somit stehen vertrauensbildende Begegnungen und Aktivitäten sowie die sukzessive Überzeugung, dass das Beziehungsangebot von Grow Together hilfreich ist, im Vordergrund. Zentral dabei sind therapeutische und sozialarbeiterische Begleitung, die den männlichen Blickwinkel fokussieren. Denn Männer erleben sich beispielsweise weit mehr durch manifeste Taten wirksam, als durch Empathie, die thematisch in den Familiengruppenangeboten im Vordergrund steht. Sobald sich die Klienten aber als wertvoll für ihr Umfeld und vor allem für ihre Familie erleben, erweitert sich auch ihr empathisches und gestalterisches Potential.

Fazit des ersten Jahres ist, dass sozialarbeiterische gemeinsame Angebote - wie Jobsuche, Wohnfragen oder finanzielle Themen - bereitwilliger angenommen werden als beziehungstechnische - wie zum Beispiel nährende Beziehungen zu den Betreuenden, die Gruppe als Kraft-Ort oder „wie gehe ich gleichwürdig mit meinem Kind um". Umso wichtiger ist es im Sinne der Kinder, diese Bereiche über den „Umweg" praxisorientierter Methoden wie dem Elternskills-Training stärker in den Fokus zu rücken und die männlichen Klienten innerhalb der neuen Familie, innerhalb ihrer Herkunftsfamilie und im allgemeinen sozialen Umfeld in ihrem Selbstwert zu stärken.



Wohin uns 2019 führte?

Zu süßem Gold & vielfacher Kommunikation

Was Honig und Grow Together gemeinsam haben? Und was das kostbare Gold darüber hinaus mit Kommunikation zu tun hat? Nachhaltigkeit & Coporate Social Responsibility sind hier das Thema. Denn die Rechtsanwaltskanzlei fwp unterstützte uns mit inspirierendem Weitblick und jeder Menge „MIËLO" Honig aus bienenfreundlicher und nachhaltiger Honigproduktion.

Mit all jenen Honiggläsern, die wir über unseren Jahresbedarf hinaus erhalten haben, konnten wir bei Veranstaltungen und Weihnachtsmärkten die Aufmerksamkeit auf Grow Together lenken und vielfach über unser Tun, dessen Ziele, die Methode und deren Nachhaltigkeit informieren und Interessierten und UnterstützerInnen auch ein süßes Dankeschön mit auf den Weg geben.

Wohin uns 2019 führte?

“Die beste aller Welten“ für Grow Together

Ein Wiedersehen mit Regisseur Adrian Goiginger!

2018 war er bei unserem alljährlichen Grow Together Event, der charismatische junge Regisseur, der seine eigene Kindheit mit seiner suchtkranken Mutter und ihrer Liebe zueinander in dem berührenden Film „Die beste aller Welten“ verfilmte. So manche Szene in diesem Film erinnert an Lebenssituationen der von Grow Together begleiteten Familien, die ihm damals offen und mutig ihre Fragen stellten.

Sie sind Adrian Goiginger in Erinnerung geblieben und daher motivierte er den ‚Ladies Circle 1 Wien‘ die Einnahmen ihres Charity Kinoabends an Grow Together zu spenden. Danke an ihn und danke an die engagierten Ladies, die sich lokal, national und international für in Not befindliche Menschen engagieren.

Wohin uns 2019 führte?

Zu einem Song für Grow Together

Die Melodie dazu? Hört hinein und genießt!

„Lehn dich leise an mich": Diese wunderschönen Worte, die so gut zu unserer Haltung, unserer Art und Weise, die Familien zu begleiten, passen hat uns die Band J.A.M gewidmet. Danke für Eure Worte und Melodien, die uns immer wieder erfreuen und ermuntern. Danke auch an die Schule Kenyongasse, die bei ihrem Weihnachtskonzert gemeinsam mit J.A.M und diesem Lied Spenden für Grow Together gesammelt hat.

„Mal ist es laut, mal richtig leise, du stehst im Regen, alles dreht sich im Kreise. Dir fehlt der Mut, kein Lächeln möglich? Dann kommt die Wut und dein Schmerz wird unendlich? Wenn du nicht mehr kannst, lass dich einfach fallen, wenn du nicht mehr kannst, ich bleib bei dir.

Lehn' dich leise an mich an, oder wir lachen auch zusammen, in allen Lebenslagen, ich bin für dich da. Lehn dich leise an mich an, oder wir lachen auch zusammen, wie deine Melodie auch klingt, ich bin für dich da.

Die falschen Töne in meinem Leben, sprech ich sie aus, wird's mir dann besser gehen? Komm schau mich an, ich schenk dir ein Lachen, ich helf dir auf, möcht dein Licht neu entfachen".

Wohin uns 2019 führte?

Zu einem Alumni-Treffen mit „ehemaligen“ Familien

Zum ersten Mal luden wir heuer zu einem „ehemaligen-Treffen“ ein, und zwar wirklich alle Familien, die von Grow Together bisher je betreut wurden. Es war berührend zu sehen, wie die inzwischen großen Kinder die Räume neu erkundeten, die altvertrauten Spiele, und vor allem ihre Betreuerinnen liebevoll begrüßten. Aber auch die Mütter umarmten ihre Begleiterinnen und die anderen Mütter, und alle erzählten. Schön war es, die Verbindungen zu sehen, die die Mütter weiterhin untereinander haben, und zu erleben, wie sich diese Familien entwickelt haben.

Eine Mutter brachte es auf den Punkt: „Wir waren immer willkommen hier, das war so schön! Und wir sind es immer noch!“ Auch wenn nicht alle kommen konnten – wir erhielten von den meisten begeisterte Antworten und den Wunsch nach weiteren Treffen. Diese werden sicher stattfinden, denn auch uns ist es wichtig zu sehen, wie es weitergeht mit den Familien, mit denen wir drei Jahre lang so eng zusammenarbeiten!

Wohin uns 2019 führte?

Zu einer therapeutischen Sommerwoche nach Göttweig

Bereits zum dritten Mal konnten wir mit allen unseren Familien und auch entsprechend vielen Begleiter*innen eine Woche im Stift Göttweig verbringen. So war es manchen von uns vertraut, und doch sind die Freude und Innigkeit, die in dieser Woche entstehen, immer wieder eine Überraschung und Geschenk zugleich. Neu war heuer, dass auch Väter die ganze Woche mit dabei sein konnten und das Programm mitgemacht haben – mit unglaublicher Begeisterung. Dynamisch war es, mit Lagerfeuer und vielen Spielen, und harmonisch, in einem Maße, das uns alle zum Staunen gebracht hat.

Vielleicht hat das Thema dieser Woche geholfen: Gewaltfreie Kommunikation, die wir mit allen trainiert haben, aber genauso haben uns wohl dieser spezielle Ort und die Gastfreundschaft der Mönche getragen. Wie eine Mutter in das Gästebuch geschrieben hat: „Es waren Ferien für unsere Seelen - wir nehmen ein Stück der Ruhe mit nach Hause."

Dr. Katharina Kruppa (Vorstand & Leitung)

© Irene Kernthaler-Moser

© Irene Kernthaler-Moser

Grow Together EinBlicke

Bindungsorientierte Familienbegleitung - Beziehung braucht Zeit

Die Familien, die wir begleiten, haben wenig bis keine Erfahrung mit stabilen, wertschätzenden Beziehungen. Missbrauchserfahrungen und Beziehungsabbrüche haben bisher ihr Leben geprägt. Vorsicht und Misstrauen sind somit am Beginn unseres Beziehungsaufbaus oftmals Begleiter. Es kann lange dauern – Monate und manchmal auch ein ganzes Jahr – bis so viel Vertrauen aufgebaut wurde, dass wir, die Familienbegleiter*innen, als Unterstützung, als sicherer Boden, als uneingeschränkt wohlwollend erlebt werden können. Diese Zeit ist oft nicht leicht auszuhalten.

Aber genau darauf kommt es an, selbst Vertrauen in die Familien zu haben, dass Beziehung wachsen kann. Denn erst dieses Gefühl der Sicherheit und des Genährt-Seins ermöglicht es den Eltern, eine liebevollere Beziehung zu ihren Kindern einzugehen und ihre Bedürfnisse besser wahrzunehmen und zu erfüllen – also das, was die Kinder brauchen, und was die Eltern bisher nicht erlebt haben.

Es ist manchmal eine mühevolle Arbeit, die einen langen Atem braucht, sich aber jedenfalls auszahlt. Beziehung braucht Zeit!

Alexandra Engelmayer-Rácz, BA
(Bindungsorientierte Familienbegleitung)

Grow Together EINBLICKE

Ein Tag als Familienbegleiterin

Der Vormittag beginnt mit einem Gespräch beim Jugendamt mit einer Familie, das Kind ist währenddessen in der Kindergruppe bei Grow Together. Schwierige Themen werden besprochen und Lösungen gefunden. Danach wird gemeinsam mit der Familie überlegt, was für diese Woche ganz wichtig ist. Kleine Dinge werden gesucht, auf die sich die Mutter freuen kann in einer gerade schweren Zeit.

Telefonate mit einer anderen Familie, wie umgehen mit einer herausfordernden Situation im erweiterten Familienumfeld? Es ist wichtig hier so dranzubleiben, dass sich alle wieder sicher fühlen.

Dann in die Längenfeldgasse. Zwei strahlende Kinder kommen für eine Umarmung. Austausch mit einer Kollegin zu unserem heute erstmals stattfindenden Angebot des freiwilligen Familiennachmittags. Mütter sitzen plaudernd draußen, viele SMS werden verschickt, wer aller heute kommen kann. Wir richten in der Zwischenzeit eine Jause für einen gemütlichen gemeinsamen Start. Um drei Uhr beginnt der Familiennachmittag, die Ziele sind noch offen. So viel wollen wir unseren Familien gerne ermöglichen...

... die Stärkung ihres sozialen Netzes, die Förderung ihrer Spielfähigkeiten mit den Kindern, die Mitgestaltung bei Grow Together, die gemeinsame Freude an den Kindern. Mal sehen, wohin es uns führt.

Schön, so offen etwas angehen zu dürfen. Es wird gespielt, geplaudert, Wünsche werden gesammelt. Danach heißt es noch aufräumen und reflektieren, letzte Dinge notieren und dokumentieren. Ein schöner, bunter Tag und jeder ist anders, denn wir dürfen hier auf die aktuellen Bedürfnisse der Familien eingehen.

MAG. ANNA NOSTITZ (VORSTAND & BINDUNGSORIENTIERTE FAMILIENBEGLEITUNG)

Grow Together EinBlicke

Marte Meo – aus eigener Kraft
Entwicklungsförderung mit Videounterstützung

Die schöne Methode, der Niederländerin Maria Aarts konnten wir bei Grow Together dieses Jahr näher kennenlernen.

Die Einfachheit, die aus der Natur abgeschauten gelungenen Entwicklungen und wie diese ganz konkret zu kommunizieren und zu erreichen sind, machen diese Methode inspirierend und praktisch, berührend und im Alltag jederzeit umsetzbar, denn anhand von Videobildern wird bewusst, wie Entwicklungsprozesse gezielt aktiviert werden können.
Mit Marte Meo können wir den Familien mit einfachen, verständlichen Worten und mit der Kraft von Bildern hilfreiche Informationen geben, um mit ihren Kindern in Kontakt zu kommen, sie zu leiten und viele gemeinsame Momente des Genießens zu erleben.

„Probleme sehen kann jeder, die sind groß genug. Aber Entwicklungsmöglichkeiten zu erkennen, das ist nicht so einfach", lautet ein Zitat von Maria Aarts. In diesem Sinn zielt die Methode Marte Meo darauf ab, Stärken zu erkennen, diesen zu vertrauen und sie „groß" zu machen - um somit viel Raum für positive Entwicklung zu geben.

Mag. Anna Nostitz
(Vorstand & Bindungsorientierte Familienbegleitung)

Grow Together EINBLICKE

Entstehungsprozesse neuer Angebote

Eines der vielen Themen bei unserer halbjährlichen Klausur sind die Nachmittage unserer Familien. Sie werden oft lange - alleine mit den Kindern. Was braucht es? Längere Betreuung für die Kinder, gemeinsame Treffen der Mütter …? Diskussionen und Ideen folgen, das Ergebnis sind Familiennachmittage. Wir beschließen, es einfach auszuprobieren.

Einmal pro Woche als neues, freiwilliges Angebot bei Grow Together, begleitet von je einer Mitarbeiterin aus der Kindergruppe und aus der Familienbegleitung, um alle Bedürfnisse und Entwicklungsfelder zu sehen und darauf eingehen zu können. Schon in der Vorbesprechung wird ersichtlich, wie vielfältig unsere Ziele sind. Lassen sie sich vereinbaren an einem Nachmittag? Wir werden es ausprobieren und mit den Familien gemeinsam gestalten.

Wir wünschen uns für die Familien ein größeres soziales Netzwerk, ein gemeinsames Spielen und Freude mit den Kindern, ein aktives Mitgestalten bei Grow Together. Die ersten Wünsche der Mütter sind eine Einladung an die ehemaligen Grow Together Familien zumindest einmal pro Monat und geleitete Aktivitäten mit den Kindern, den Jahreszeiten entsprechend.

MAG. ANNA NOSTITZ
(VORSTAND & BINDUNGSORIENTIERTE FAMILIENBEGLEITUNG)

Wie so viele Bausteine der Grow Together Methode, ist auch dieses neue Format, dieses neue Angebot für die Familien aus einem gemeinsamen, Teamprozess heraus entstanden und darf sich nun in einer Pilotphase etablieren und weiterentwickeln.

Grow Together EINBLICKE

Nobody said it was easy… Vom Praktikum zum Traumjob, ...

Mehr als fünf Jahre sind nun schon vergangen, seit ich bei der Auftaktveranstaltung Näheres über den Verein Grow Together erfahren habe. Die Visionen der Frauen, die da zu uns gesprochen habe, das Strahlen in ihren Gesichtern und die Freude endlich loszulegen, haben mich sofort gepackt. Am selben Abend noch habe ich mich für ein Praktikum gemeldet und zwei Monate später die Familie kennengelernt, für die ich nun ein Jahr lang da sein sollte. Meine Aufgabe war es, mit dem 6-jährigen Sohn der Familie Ausflüge zu machen, später kam noch ein gemeinsames Abendessen dazu und als die alleinerziehende Mutter die zweite kleine Schwester des Buben zur Welt brachte, war ich eine Zeit lang einmal wöchentlich für die ganze Familie da. Aus einem Jahr wurden viele und so gibt es noch heute einen guten Kontakt zu dieser Familie.

Diese Erfahrungen haben mich sehr beeindruckt und ich habe bemerkt, wie es mich immer mehr in den sozialpädagogischen Bereich zieht. Ich fand hier Möglichkeiten wirklich aktiv etwas für belastete Familien zu verändern und das schon als Praktikantin. So zögerte ich nicht als ich drei Jahre später – ich begleitete die Familie mittlerweile ehrenamtlich weiter – gefragt wurde, ob ich die Spielgruppe des Vereins als Leiterin übernehmen würde. Eine Entscheidung, die ich nie auch nur eine Sekunde bereut habe.

Mein Start war geprägt von einem intensiven Umzug der damaligen Spielgruppe vom 10. in den 12. Bezirk in die neuen Räumlichkeiten des Vereins. Von nun an alles unter einem Dach – wie schön! Ankommen, einrichten, Visionen umsetzen, Konzepte schreiben – viel war zu tun. Unser Ziel war es, aus der bisherigen Spielgruppe eine offizielle Kindergruppe zu machen mit einem Betrieb wie im Kindergarten. Und wir haben es geschafft!

Seither werden laufend Abläufe erarbeitet, und optimiert, das Konzept immer mehr an die Bedürfnisse unserer Familien angepasst, damit die Kinder sich gut und entspannt bei uns entwickeln können. Es ist eine so schöne Arbeit, bei der ich täglich dazulerne – von den Kindern, den Eltern und meinen Kolleg*innen. Respekt und Wertschätzung werden ganz groß geschrieben, im Team wie auch im Kontakt mit den Familien. Es sind die kleinen Schritte, die bei uns zählen. Und zum Glück haben wir drei Jahre lang Zeit für viele kleine Schritte mit den Familien, die in Summe dann zu bleibender Veränderung führen können. Es gibt viele Herausforderungen und so brauchen wir alle viel Kraft und Motivation, um dran zu bleiben, um uns so einzusetzen, aber es lohnt sich jeden Tag. Wir geben uns gegenseitig Halt, um den Familien Halt zu geben.

Grow Together EINBLICKE

... fünf Jahre Grow Together Spiel- und Kindergruppe

Eine Szene, dich mich unlängst besonders berührt hat, möchte ich gerne teilen. Es ist Donnerstagmorgen, ich sitze mit einer alleinerziehenden Mutter - nennen wir sie Jennifer - und ihren beiden Kindern beim gemeinsamen Frühstück. Es ist der dritte Geburtstag von Jennifers Tochter Linda. Sie hat ihr eine hübsche Frisur gemacht und Linda trägt auch ein neues Kleid. Der Stolz der Mama ist heute besonders spürbar. Ich erinnere Jennifer daran, dass sie nun schon seit drei Jahren Mutter ist. Sie strahlt. Ich sage ihr, dass sie in diesen drei Jahren schon so vieles geschafft hat. Sie strahlt noch mehr und scheint bei diesen Worten richtig zu wachsen. Da dreht sich Linda, die genüsslich ihr Müsli isst, zu Jennifer und sagt laut und deutlich „Danke, Mama!" Bei diesen Worten sind Jennifer viele Emotionen ins Gesicht geschrieben – ich meine Überraschung, Stolz, Bescheidenheit, Dankbarkeit und besonders viel Freude darin lesen zu können. Mich selbst berührt die Szene sehr. Das sind diese Momente, für die es sich lohnt, die Familien dabei zu unterstützen und zu motivieren, jeden Tag ihr Bestes zu geben.

MAG. JULIA JAKSCH (LEITUNG BINDUNGSORIENTIERTE KINDERBETREUUNG)

Grow Together EINBLICKE

Rituale in der Mutter-Kind-Gruppe

Neben all den inhaltlichen und therapeutischen Schwerpunkten haben auch Rituale in der Mutter-Kind-Gruppe einen wichtigen Stellenwert. Sie strukturieren und ordnen unsere Gruppe, sowohl für die Kinder als auch für die Mütter, und bieten Schutz und Sicherheit. Ganz wesentlich dabei ist der klar strukturiere Gruppenablauf, damit alle wissen, was sie jeden Donnerstag erwartet. Der Gruppentag beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück im Grow Together Zentrum, es folgt das Willkommenslied für unsere Kinder („Hallo, hallo, schön dass du da bist …"), das jeden Tag in allen Gruppen gemeinsam gesungen und gespielt wird. Die Kinder kennen das Lied sehr gut, singen und spielen mit und lieben es, gemeinsam mit uns und ihren Müttern mitzumachen. Gleichzeitig kennzeichnet es am Donnerstag den Übergang für die Kinder zur Kindergruppenzeit mit unseren Pädagoginnen und BetreuerInnen und für die Mütter zu den gemeinsamen Gruppenarbeiten.

Die Themen für unsere Gruppenarbeiten sind abwechslungsreich und werden immer ein Monat im Voraus im Vorraum aufgehängt, damit die Mütter nachlesen können, was sie an den nächsten Gruppendonnerstagen erwartet. Meist geht es um die verschiedenen Themen der Elternschaft mit ihren Herausforderungen und dabei immer wieder auch um persönlich gelebte Rituale in der Familie (Tagesrituale mit den Kindern: Schlaf-, Zahnputz-, Essensrituale, Rituale zur Unterstützung und Vereinfachung der Tagesstruktur).

Grow Together EINBLICKE

Die Gestaltung und das Feiern diverser Jahresrituale (Ostereier suchen, Kürbisse bemalen, Nikolaus, Weihnachten feiern, etc.) spielen ebenfalls eine wesentliche Rolle. Gemeinsam in der Gruppe und mit ihren Kindern erleben die Mütter an sich selbst und den Kindern die Freude, Kraft und positive Wirkung von regelmäßigen Ritualen. Ein besonders wichtiger Teil unserer Gruppen ist auch das Feiern der Geburtstage aller Gruppenmitglieder (Kinder, Mütter und BetreuerInnen). Gemeinsam teilen wir unsere Freude über das Hiersein jeder einzelnen Person („Wie schön, dass du geboren bist, wir hätten dich sonst sehr vermisst, …") und freuen uns über Kuchen, Geburtstagskerzen und kleine Geschenke. Mit dieser kleinen Geste machen wir deutlich, wie wichtig und wertvoll jede einzelne Person ist. Auch 2019 haben wir viele dieser schönen Momente gefeiert und mit dieser Kraftquelle die begleiteten Familien, die oftmals in ihrem Leben wenig gelebte Rituale erleben durften, gestärkt.

RENATE LUKASEDER (LEITUNG MUTTER-KIND-GRUPPE)

Grow Together EINBLICKE

Wie wir als Arbeitgeber gesehen werden?

Wie in der Traumapädagogik beschrieben, wird auch bei Grow Together die Sicherheit des Teams und jeder einzelnen MitarbeiterIn in der Arbeit mit hoch belasteten KlientInnen groß geschrieben. Grow Together-Eltern sagen oft, sie hätten bei uns gelernt: „Geht es uns als Eltern gut, geht es den Kindern gut." Wir können ergänzen: „Geht es uns als BetreuerInnen gut, können wir besser hilfreich sein."

„Gesehen und gehört werden" sehen wir als therapeutisches Prinzip in unserer Arbeit. Übersetzen wir es als: Anerkennung und Partizipation, dann sind das auch die Prinzipien, nach denen die Leitung von Grow Together mit Anliegen von MitarbeiterInnen umgeht, ganz gleich ob es um die gemeinsame Gestaltung unserer Methode, um die Zuerkennung einer Erschwerniszulage und eine Jahreskarte für die FamilienbegleiterInnen geht oder auch wie Arbeitszeiten gelegt werden, so dass sie familienfreundlich sind.

Mag. Sonja Cejka
(Bindungsorientierte Familienbegleitung)

Grow Together EinBlicke

Grow Together beim „Ashoka Visionary program“

Was haben Fahrradfahren für Menschen mit Behinderung, eine Biotoilette für Slums oder das Fair-phone mit Grow Together zu tun? „Kurz gesagt, Ashoka schafft Netzwerke von SozialunternehmerInnen, die es sich zur Aufgabe machen, die dringendsten gesellschaftlichen Probleme zu lösen. Wir nennen diese Menschen “Changemaker”. Egal wie alt sie sind oder welchen Beruf sie ausüben, sie alle streben die gemeinsame Vision an, sich für das Allgemeinwohl einzusetzen.“ (www.ashoka.org)

„Changemaker“, ein schönes Wort, so finde ich. Und es ist hilfreich, in dieser Gruppe von engagierten VisionärInnen aus den unterschiedlichsten Bereichen gemeinsam an unseren Projekten zu arbeiten, herauszufinden, was der gesellschaftliche Impact ist, den wir erreichen und wie wir unsere Ideen weiter entwickeln können. Es ist eine neue Art zu denken, in größeren Kontexten, befruchtend, inspirierend und vernetzend. Und es sind faszinierende Menschen, denen ich hier begegne, die genauso wie wir mit Leidenschaft Ideen verwirklichen, die langfristig wirklich einen Unterschied machen können. Das gibt große Hoffnung!

Dr. Katharina Kruppa (Vorstand & Leitung)

Grow Together Momente

Sorgenfresser im Babytreff

Nerv mich nicht! Stell dich nicht so an! Du wirst das nie lernen! Derart negative Botschaften aus der eigenen Kindheit können tief sitzen und den Umgang mit den eigenen Kindern beeinflussen.

Im Babytreff landen sie im „Sorgenfresser" und werden ganz bewusst gemeinsam in Statements umgewandelt, die den Kindern guttun.

Denn was Kinderohren brauchen, sind Sätze wie: Ich hab dich lieb! Ich bin für dich da! Das hast du toll gemacht! Du bist gut so wie du bist!

Franziska Grillmeier, BA BA
(Leitung Babygruppe)

Grow Together MOMENTE

Werkzeuge für ein WIR

Grow Together ist für mich ein Ort, an dem Eltern und Kinder eine Chance auf ein gemeinsames Leben, auf ein WIR, bekommen. Denn Einsamkeit hat keinen Sinn, die Probleme bleiben, werden größer oder wachsen an anderer Stelle. Hier, bei Grow Together, ist es für Familien möglich, gemeinsam mit dem Team eine neue Perspektive für die Zukunft zu erarbeiten und Werkzeuge in die Hand zu bekommen, um daraus zu schöpfen und ihr Leben neu-gestalten. Jede Familie hat ihre ganz eigene Geschichte, jeder Mensch wird hier gesehen - so wie er ist und ganz gleich wie die Geschichte ausgeht - die gesamte Familie wird ehrlich und von ganzem Herzen begleitet.

Was ich Grow Together und seinem Team wünsche? Dass es noch mehr Unterstützung bekommt, um wachsen zu können, damit noch mehr Familien und ihre Kinder von dieser unglaublich tollen Arbeit profitieren.

Clara Hablesreiter, Praktikantin

Grow Together Momente

Reflexion mit Glücksgefühlen

Seit Anfang Mai 2019 unterstütze ich „meine" Familie - in erster Linie die Mutter mit ihrem kleinen Sohn. Zu diesem Zeitpunkt ging der Bub noch nicht in die Kindergruppe und ich kam jeden Mittwoch vorbei, um ihn zu betreuen, während die Mutter ihre Therapie besuchte. Im Anschluss hatten wir immer etwas Zeit, um über das Leben, das sich so wunderbar in dem Zwischenraum zwischen Theorie und Praxis abspielt, zu reden.

Bei einem dieser Treffen staunte ich nicht schlecht über eine sehr reflektierte Aussage der Mutter zum Thema „Kinder und Grenzen". Da ich selbst Mutter von drei Kindern bin, ist das ein Thema, das auch mich immer wieder beschäftigt. Ich meinte zu ihr: „Toll, wie du das siehst! Bei mir waren drei Kinder notwendig, um diese Erkenntnis zu gewinnen!" Ihre Antwort: „Na ja, du hattest ja auch nicht Grow Together an deiner Seite!". Wow! Diesen Moment würde ich wirklich gerne sichtbar machen und jedem zeigen, der noch von der wertvollen Arbeit, die Grow Together tagtäglich leistet, überzeugt werden muss.

Inzwischen ist der Bub über ein Jahr alt, geht in die Kindergruppe und fühlt sich dort bei seinen Freundinnen und Freunden, und bei den liebevollen Betreuerinnen richtig wohl. Und ich freue mich jedes Mal, wenn ich ihn dorthin begleiten darf.

Dipl. Ing. Sandra Denk, Praktikantin

Grow Together Momente

Pure Freude in der Kindergruppe

Es ist Vormittag in der Grow Together Kindergruppe, plötzlich ertönt das „Aufräumlied". Komisch, es ist doch noch gar nicht Zeit für Morgenkreis und Mittagessen?! Alles wird zur Seite geräumt, der Raum ist auf einmal riesengroß. Eine CD wird eingelegt. Spannend, was passiert da jetzt? Verwirrung und neugierige Blicke sieht man in den Gesichtern der Kinder. Auf einmal ertönt laute Musik und was tun die Pädagoginnen? Sie beginnen zu tanzen! Vielleicht war der ein oder andere Gedanke: „Was machen die denn da jetzt?"

Alles geht ganz schnell und aus Neugierde wird Lust und Leidenschaft mitzumachen. Die Kinderaugen leuchten, ihre Gesichter lächeln, und das ganz einfach dank der simplen Tatsache, dass zu fröhlicher Musik getanzt wird. Mit Heiterkeit und Freude gehen alle aufeinander zu, reichen einander die Hände und bewegen sich gemeinsam zum Rhythmus. Über eine halbe Stunde - und das ist eine wirklich sehr lange Aufmerksamkeitsspanne für unsere Kinder - hielten wir durch bis wir erhitzt eine Trinkpause einlegten.

Diese pure Freude und Begeisterung in den Gesichtern der Kinder zu sehen, ist eines unserer höchsten Ziele in der Kindergruppe.

Julia Andrle
(Bindungsorientierte Kinderbetreuung)

Grow Together MOMENTE

Der Familientisch ...

Gemeinsames Essen mit den Kindern. Gar nicht einfach, das wissen wir alle, und auch nicht selbstverständlich. Manchmal ist es ein Chaos. In jeder Familie. Das gilt es auszuhalten. Manchmal entsteht Streit, den gilt es zu schlichten. Manchmal schmeckt das Gekochte nicht, dann gilt es Alternativen zu finden oder hungrig zu bleiben. Manchmal ist die Stimmung angespannt, dann gilt es auszugleichen.

Und davor? Viel Arbeit, dafür, dass innerhalb kürzester Zeit alles aufgegessen ist. Und danach? Meist ganz schön viel Arbeit, die Küche wieder aufzuräumen.

Manchmal fragt man sich: Ist es das wert? Und gleichzeitig wissen wir: Ja, das ist es! Gemeinsames Essen, über viele Jahre geübt, ist oft das Zentrum des Familienlebens, bietet Raum für Austausch, Gespräche, genussvolle Momente. Jeder hat seinen Platz bei Tisch. Wir bei Grow Together leben dieses Ritual, damit es vielleicht auch zu Hause Einzug finden kann. Täglich wird gekocht für die Kinder, zwei Mal pro Woche auch für die Eltern.

Grow Together MOMENTE

... oder warum es ein Grow Together Kochbuch gibt

Und bei uns ist es, wie in den Familien: Viel Arbeit bei der Vorbereitung, manchmal schmeckt es allen, manchmal nicht, es gibt Lachen und Gespräche, manchmal auch Streit, manchmal ist es friedlich und harmonisch, manchmal auch unrund. Die Küche ist genau im Zentrum von Grow Together. Bewusst. Weil sich hier alle treffen. Kinder, Eltern, Betreuer*innen und ehrenamtliche Helfer*innen. Leben um den Mittagstisch.

Als DANKE an alle, die für uns kochen, die bei uns essen, die uns Rezepte geschickt haben. Wir haben daraus ein Kochbuch mit Rezepten von und für Menschen, die sich mit Grow Together verbunden fühlen gemacht - ohne Anspruch auf Vollständigkeit, sondern als Anregung, der eigenen Kreativität Platz und dem gemeinsamen Essen wieder mehr Raum zu geben!

Dr. Katharina Kruppa (Vorstand & Leitung)

Grow Together MOMENTE

Fünf-Jahresfeier

Fünf Jahre Begleitung von Familien, fünf Jahre Zusammenarbeit, fünf Jahre Vernetzung. Das haben wir im September 2019 gemeinsam mit den Frühen Hilfen Wien - seit Anbeginn ein wichtiger Partner von Grow Together - und vielen FreundInnen & BegleiterInnen über den Dächern Wiens gefeiert.

© Vero Steinberger / www.lagota.at

Nach berührenden Eröffnungsansprachen hielt der bekannte und inspirierende Schweizer Sozialforscher Martin Hafen die Festrede zum Thema „Frühe Hilfen als präventive Investition - Was braucht es, was bringt es?"

In vieler Hinsicht hat er uns aus der Seele gesprochen: „Besonders auf Unterstützung angewiesen sind die sozial benachteiligten Familien, da sie es oft trotz großen Anstrengungen und viel gutem Willen nicht schaffen, ihren Kindern gute Startbedingungen mit auf den Lebensweg zu geben. Die Frühe Hilfen-Strategien in Deutschland und Österreich haben vor allem diese Familien im Fokus und legen dabei großes Gewicht auf die Vernetzung der Institutionen, mit denen Familien mit kleinen Kindern in Kontakt treten. Die Einrichtung eines umfassenden Angebots von Unterstützungsleistungen im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung, der Medizin und der Sozialen Arbeit entspricht in diesem Sinn einer Ausweitung der bildungs-, gesundheits- und sozialpolitischen Strategien von Intervention auf Prävention. Die damit verbundenen Investitionen machen nicht nur volkswirtschaftlich Sinn, sondern auch aus einer ethischen Perspektive, führt der Ausbau der Frühen Förderung doch zu einer erhöhten Chancengleichheit für die Kinder, die in schwierige Lebensverhältnisse hineingeboren wurden. Dies ist nicht zuletzt darum wichtig, weil diese Kinder genauso die Zukunft unserer Gesellschaft repräsentieren wie alle andern auch."

Ein fröhlicher, bereichernder Abend mit Zeit für Austausch, Vernetzung und Feiern des gemeinsamen Weges!

© Vero Steinberger / www.lagota.at

Grow Together TERMINI

Begriffe, die uns tagtäglich begleiten ...

WÜRDE

FREUDE

LIEBE

POTENTIAL

DANKE

BILDUNG

HALTUNG

BEGLEITUNG

KINDERSCHUTZ

ACHTSAMKEIT

FUNDAMENT

....

Vertrauen

Schutz

Familie

Lernen

Beziehung

Zeit

Respekt

Prävention

Nachhaltigkeit

Veränderung

Miteinander

Hilfe

Zahlen, Daten, Fakten

Wie Grow Together arbeitet

Grow Together ist ein gemeinnütziger Verein in Wien. Er wird rund je zur Hälfte von der öffentlichen Hand und über private Spenden finanziert und trägt das Spendegütesiegel. Spenden an den Verein sind steuerlich absetzbar.

2012 von der Kinderärztin und Psychotherapeutin Katharina Kruppa und Anna Nostitz, Sonder- und Heilpädagogin & Systemische Supervisorin, gegründet, beschäftigt Grow Together derzeit 16 hauptamtliche TeilzeitmitarbeiterInnen und wird von zahlreichen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen unterstützt. Diese leisten jährlich rund 3.500 Therapiestunden im Einzel- und Gruppensetting für sozial benachteiligte Familien sowie über 1.500 therapeutische Stunden für Kleinkinder.

Grow Together ist ein offiziell vom Bundesministerium anerkannter Anbieter für Praktika für Studierende des Propädeutikums, der Psychologie und der Sozialen Arbeit und somit Teil des Bildungssystems. Bisher wurden mehr als 100 PraktikantInnen ausgebildet.

ÖSTERREICHISCHES SPENDEN GÜTESIEGEL Reg.Nr. 06075 WWW.OSGS.AT

IHRE SPENDE IST STEUERLICH ABSETZBAR Reg. Nr. SO 3059

Zahlen, Daten, Fakten

Ein Rückblick auf fünf Jahre im Backoffice von Grow Together

Vor fünf Jahren, damals startete ich mein Tun für Grow Together, war mein erster Auftrag: Schau dir mal ein Buchhaltungsprogramm an, das werden wir brauchen. Damals gab es eine einseitige Excel-Tabelle, in der alle Einnahmen und Ausgaben aus 2014 standen. Seitdem hat sich viel getan: wir haben Pauli, eine exzellente, genaue und positiv kritisch hinterfragende Buchhalterin mit an Bord. Noch immer arbeiten wir viel und mit unterschiedlichsten Excel-Tabellen, allerdings bestehen die meisten mittlerweile aus zumindest 30 Blättern mit zig Querverweisen, die von der Gehälterkalkulation über die Arbeitszeitaufzeichnungen bis hin zu den alljährlichen Budgets Ziffern und Zahlen verknüpfen und visualisieren.

Die eine Handkassa von damals, die gibt es immer noch, aber ergänzend inzwischen drei Konten. Jede einzelne Ausgabe wird nach der analogen Freigabe durch mindestens 2 Personen online gezeichnet, bevor Geld das Konto verlässt. Dieses 4-Augen-Prinzip ist nur einer von vielen notwendigen Punkten, um dem Spendengütesiegel gerecht zu werden, auf das ich auch persönlich ein bisschen stolz bin. Denn der Katalog an Anforderungen für ein geprüftes Unternehmen ist wirklich lange und wir erfüllen jeden einzelnen seit 2015.

Die letzten fünf Jahre kann ich für mich in zwei Phasen einteilen. Die ersten zweieinhalb Jahre waren geprägt vom Aufbau von Strukturen. Im Lauf dieser Zeit kamen vermehrt und vor allem auch sehr unterschiedliche Finanzierungen dazu. Und ob öffentlich oder seitens Stiftungen, jede Subvention gilt es auch abzurechnen und jede hat ihre eigenen Abrechnungsmodalitäten. Auch jetzt bestehen diese Aspekte natürlich noch, in den letzten beiden Jahren ging es aber zusätzlich darum, einen strukturierten Regelbetrieb zu etablieren. Und das während Grow Together seine Innovativität jedes Jahr mit neuen Sub-Projekten unter Beweis stellt, die es organisatorisch und finanziell auch zu bewerkstelligen gilt.

Insgesamt schaue ich nicht nur stolz auf wahrscheinlich Tausende eingetragene Ziffern zurück, von denen jede einzelne bei einer externen Prüfung parat sein muss, sondern begeistert auf eine funktionierende Struktur für die großartige Arbeit, die ich Woche für Woche in der Längenfeldgasse zumindest am Rande mitbekommen darf.

Lukas Kruppa, MSc (WU) (kaufmännische Assistenz)

Zahlen, Daten, Fakten

Organisationsstruktur

Vereinsvorstand
Dr. Katharina Kruppa
(Vorsitzende & Projektleitung)
Mag. Anna Nostitz
(Vorsitzende Stv.)
Katharina Beitl, MAS
(Finanzen)

Der gesamte Vorstand ist verantwortlich für Spendenwerbung, Verwendung der Spenden und Datenschutz

Buchprüfer
Dr. Harald Büchel
Georg Leitner

Angestellte MitarbeiterInnen
Projektleitung
Dr. Katharina Kruppa

Bindungsorientierte therapeutische Familienbegleitung
Mag. Anna Nostitz
Mag. Sonja Cejka
Dr. Erika Müller
Alexandra Engelmayer-Rácz, BA
Eva Falschlehner BA
Mag. Florian Horwath

Projektentwicklung & Familienbegleitung
Mag. Anna Nostitz

Ehrenamtskoordination & Familienbegleitung
Dr. Erika Müller

Kindergruppe
Mag. Julia Jaksch (Leitung)
Julia Andrle
Johanna Mondl

Babygruppe
Franziska Grillmeier, BA BA

Reinigung
Katarzyna Lipinska

Wissenschaftliche Mitarbeit Grow Together Akademie
Doris Staudt

Finanzen
Katharina Beitl, MAS (Leitung)
Reinhild Paulhart (Buchhaltung)
Lukas Kruppa, Msc (WU) (Assistenz)

Selbständige Mitarbeiterin
Mutter Kind Gruppe,
Administration & Organisation
Renate Lukaseder

Zahlen, Daten, Fakten

Mittelherkunft 2019

I. Spenden und Zuwendungen von Stiftungen	
a) ungewidmete	272.824,00
b) gewidmete	23.300,00
II. Mitgliedsbeiträge	200,00
III. Betriebliche Einnahmen	
a) Betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	7.392,00
b) Sonstige betriebliche Einnahmen	0,00
IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	204.253,00
V. Sonstige Einnahmen	
a) Vermögensverwaltung	0,00
b) Sonstige andere Einnahmen, sofern nicht unter Punkt I. bis IV.	59,00
VI. Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	0,00
V. Auflösung von Rücklagen	0,00
VI. Jahresverlust	165,00
	508.193,00

Mittelverwendung 2019

I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	433.558,00
II. Spendenwerbung und internationale Vernetzung	8.319,00
III. Verwaltungsaufwand	54.293,00
IV. Sonstige Ausgaben, sofern nicht unter I. bis III enthalten	0,00
V. Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	5.523,00
VI. Zuführung zu Rücklagen	6.500,00
VII. Jahresgewinn	0,00
	508.193,00

alle Angaben in EURO

Danke an alle, die bei

Grow Together EIN UND AUS GEHEN und ...

@ eine von Grow Together begleitete Mutter

Danke an alle

Grow Together

FÖRDERGEBER, SPONSOREN, PARTNER UND PRIVATEN UNTERSTÜTZERINNEN...

Impressum
Grow Together - Für einen guten Start ins Leben

Längenfeldgasse 28/8, 1120 Wien
Tel: 0676-7618771
office@growtogether.at
www.growtogether.at
ZVR-Zahl: 675160421

© Titelbild: Inge Prader